

J. G. Fichte

I,9

J. G. FICHTE – GESAMTAUSGABE I,9

J.G. FICHTE – GESAMTAUSGABE

DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Herausgegeben von Reinhard Lauth und Hans Gliwitzky

WERKEBAND 9

JOHANN GOTTLIEB FICHTE

WERKE 1806–1807

Herausgegeben von Reinhard Lauth und Hans Gliwitzky

unter Mitwirkung von Josef Beeler, Erich Fuchs, Marco Ivaldo,
Ives Radrizzani, Peter K. Schneider und Anna-Maria Schurr-Lorusso

Stuttgart-Bad Cannstatt 1995

Friedrich Frommann Verlag (Günther Holzboog)

Herausgegeben mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft
und des Bundesministeriums für Forschung und Technologie

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Fichte, Johann Gottlieb:

Gesamtausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften /
J. G. Fichte. Hrsg. von Reinhard Lauth u. Hans Gliwitzky. –
Stuttgart-Bad Cannstatt : frommann-holzboog.

ISBN 3-7728-0138-2

NE: Lauth, Reinhard [Hrsg.]; Fichte, Johann Gottlieb: [Sammlung]

1. Werke.

Bd. 9. Werke 1806–1807 / hrsg. von Reinhard Lauth und Hans Gliwitzky.

Unter Mitw. von Josef Beeler ... – 1995

ISBN 3-7728-1654-1

Einbandgestaltung und Typographie Alfred Lutz Schwäbisch Gmünd

Satz und Druck Laupp & Göbel Nehren bei Tübingen

© Friedrich Frommann Verlag (Günther Holzboog) Stuttgart-Bad Cannstatt 1995



Einleitung.

Die in diesem Bande vereinigten Schriften des Schicksalsjahres 1806, die „Anweisung zum seeligen Leben“ und der „Machiavell“, bezeugen aufs Eindringlichste die Wendung, die Fichte nach Jahren des fast ausschließlichen Nachdenkens über die Probleme der Wissenschaftslehre zur konkreten Seite des Eingreifens in die Geschichte hin vollzogen hat. 1806 ist das Jahr der Selbstauflösung des Heiligen Römischen Reiches. An seinem Anfang stand die Niederlage Österreichs und an seinem Ende folgte diejenige Preußens. Damit gab es kein Teilgebiet des versunkenen Reiches mehr, das seine Geschicke noch frei von äußerer Nötigung hätte bestimmen können. Schlimmer noch: der Zusammenhalt in einem universalen, durch eine Idee bestimmten Reiche ging verloren, und das gerade in einem Augenblick, in dem durch die Umformung in eine Monarchie die Ziele der Französischen Revolution pervertiert worden waren.

Fichtes „Religionslehre“ stellt, in populärer Form dargeboten, die reife Frucht seiner philosophischen Bemühungen auf diesem Gebiete dar. Zum ersten Male seit Hermann Samuel Reimarus' auflösender Interpretation des Lebens Jesu vertritt erneut ein führender Philosoph die These von der Göttlichkeit Jesu, und zwar dies auf der Grundlage seiner philosophischen Einsichten – gegen Schleiermacher, gegen Jacobi und gegen Schelling. Ihre reife Ausprägung sollten Fichtes Gedanken allerdings erst in den „Reden an die deutsche Nation“ finden, zwischen die und die „Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters“ er ja selbst die „Anweisung ...“ als verbindendes Glied gestellt hat. Der für die „Vesta“ geschriebene Aufsatz „Ueber Machiavell, als Schriftsteller“ zeigt uns in schroffem Gegensatz zur „Anweisung ...“ einen Fichte, der die harten Realitäten geschichtlicher Wirklichkeit nüchtern vor Augen hat und mit unbeugsamem Willen entschlossen ist, in den Lauf der Dinge bestimmend einzugreifen. Diese Abhandlung kann nach den in Band II,10 erstmalig veröffentlichten „RealBemerkungen bei Machiavell“ jetzt viel genauer verstanden werden. Ihre politischen Absichten sind trotz der Strategie der Ausdrucksweise offensichtlich. Die Übersetzung des XXVIII. Gesangs von Dantes Purgatorio schließlich dokumentiert die Fortsetzung von Fichtes sprachlich eindrucksvollen Übersetzungsversuchen.

Die Bildbeigabe bringt das bekannte Porträt Nicolò Machiavellis von Santi di Tito im Palazzo Vecchio, Florenz (Copyright Archiv für Kunst und Geschichte, Berlin).

ARBEITSSCHLÜSSEL

zum 9. Werkeband der J. G. Fichte-Gesamtausgabe

[]	Hinzufügung der Herausgeber, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt
()	Klammern im Text
<i>kursiv</i>	kursiv im Text
<i>kursiv-gesperrt</i>	kursiv-gesperrt im Text
gesperrt	gesperrt im Text
GROSSE BUCHSTABEN	Größerer Schriftgrad oder Hauptüberschrift im Text
Abk.	Abkürzung
Anm. (oder: A.)	Anmerkung
Aufl.	Auflage
Bd., Bde.	Band, Bände
Bl.	Blatt
Cap.	Capitolo
Col., Coll.	Columnne, Columnnen
DrV.	Druckfehler-Verzeichnis
f, ff, fg.	folgende
Hs.	Handschrift
korrr.	korrigiert
l.	lies
l.m.	lese man
Ms.	Manuskript
Nr., Num.	Nummer
Orig.	Original
S.	Seite
st.	statt
u.a.	unter anderem
Var.	Variante
verb.	verbessert
vergl.	vergleiche
zit.	zitiert
Akad.-Ausg.	J. G. Fichte-Gesamtausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Herausgegeben von Reinhard Lauth und Hans Gliwitzky.
ALZ	Allgemeine Literatur-Zeitung, Halle und Leipzig.
Crit. Nachr.	Neueste Critische Nachrichten. Greifswald.
Darlegung	Schelling, F. W. J.: Darlegung des wahren Verhältnisses der Naturphilosophie zu der verbesserten Fichte'schen Lehre. Tübingen 1806.
Fries	Fries, J.: Fichte's und Schelling's neueste Lehren von Gott und der Welt. Heidelberg 1807.
Gespr.	Fichte im Gespräch. Berichte der Zeitgenossen. Herausgegeben von Erich Fuchs.

Heidelb.	Heidelbergerische Jahrbücher der Literatur für Theologie, Philosophie und Pädagogik.
HS	Haude & Spenersche Zeitung.
JALZ	Jenaische Allgemeine Literatur-Zeitung.
LLB	Johann Gottlieb Fichte's Leben und litterarischer Briefwechsel herausgegeben von seinem Sohne I. H. Fichte.
M	Die Musen. Berlin 1813.
N.W.	Johann Gottlieb Fichte's nachgelassene Werke. Herausgegeben von I. H. Fichte.
OALZ	Oberdeutsche Allgemeine Litteraturzeitung.
Opere	Opere di Niccolò Machiavelli. 1796–1799.
R	J. G. Fichte: Reden an die deutsche Nation. Berlin 1808.
Salat	Salat, J.: Vernunft und Verstand. Zweiter Theil. Tübingen 1808.
Sch.	J. G. Fichte Briefwechsel. Kritische Gesamtausgabe. Gesammelt und herausgegeben von Hans Schulz.
SW, S.W.	Johann Gottlieb Fichte's sämtliche Werke. Herausgegeben von I. H. Fichte.
V	in „Ueber Machiavell“: Vesta. Königsberg 1807. in den Ankündigungen zu den Vorlesungen: Vossische Zeitung.

DIE ANWEISUNG ZUM SEELIGEN LEBEN,
ODER AUCH DIE RELIGIONSLEHRE

Vorwort

Ende April 1806 erschien „Im Verlage der Realschulbuchhandlung“ die Schrift: „Die Anweisung zum seeligen Leben, oder auch die Religionslehre. Durch Johann Gottlieb Fichte, der Philosophie Doktor, Königl. Preuß. ordentlichen Professor der Spekulation an der Friedrich=Alexanders=Universität zu Erlangen, der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften Mitglied. In Vorlesungen gehalten zu Berlin, im Jahre 1806.“ XIV u. 392 Seiten; oktav; Preis 1 Rthr. 16 Gr. Hinter S. 392 ist ein Druckfehlerverzeichnis beigegeben. Das Erscheinen des Buchs ist in der Beilage zum 40. Stück der „Berlinischen Nachrichten von Staats= und gelehrten Sachen“ vom 3. April für die Zeit „gegen Ende Aprils“ angekündigt.¹

Im folgenden ist der Text dieser Ausgabe wiedergegeben.

I. H. Fichte hat in der Wiedergabe des Textes der „Anweisung ...“, SW V, S. 397–580, die „Zweite Beilage. Zum Schlusse der Vorrede gehörig“ (Orig. S. 353–392) nicht abgedruckt.

Am 2. Januar 1806 wandte sich Fichte an das Konsistoriumsmitglied Propst Gottfried August Ludwig Hanstein in Berlin und benachrichtigte ihn in seinem Schreiben u. a. davon, „daß ich [...] gesonnen bin, auch diesen Winter auf die Sonntagsstunde von 12–1. Uhr Vorlesungen anzukündigen, so wie ich vorigen Winter in derselben Stunde [...] welche gehalten.“ Fichte war nämlich von Professor Kiesewetter mitgeteilt worden (was dieser seinerseits von dem Präsidenten des Kurmärkischen Konsistoriums erfahren hatte), Propst Hanstein habe schriftlich geäußert, „daß an den Prof. Fichte hieselbst einst ein Verbot wegen angekündigter Sonntags Vorlesungen ergangen seye“. Der Propst, der erst im Sommer 1805 sein Amt angetreten habe, sei falsch über das, was früher im Konsistorium vorgefallen, unterrichtet worden. Fichte ersuchte ihn nun, seine irrtümliche Behauptung zu widerrufen.²

Schon am 7. Januar brachten die „Berlinischen Nachrichten von Staats= und gelehrten Sachen“ die Ankündigung: „Der Unterzeichnete erbietet sich zu Vorlesungen, enthaltend die Anweisung zu einem seligen Leben, Sonntags von 12 bis 1 Uhr, in dem runden Saale des Akademie=Gebäudes, von dem 12. dieses Monats an. Die Pränumeration ist 1 Fr'or[.] Für die erste Stunde werden Hospitanten=Billets gratis ausgegeben; nachmals mit 1 Thlr. honorirt. Die Ausgabe der Zutritts=Karten

¹ Die Anzeige lautet: „In der Realschulbuchhandlung, Koch- und Friedrichsstraßen Ecke, ist soeben erschienen: Die Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters dargestellt von Johann Gottlieb Fichte in Vorlesungen gehalten zu Berlin im Jahre 1804 – 5. Preis 2 Thlr. 8 Gr. Gegen Ende Aprils erscheint daselbst: Anweisung zum seeligen Leben oder auch die Religionslehre dargestellt von J. G. Fichte.“ ² Vergl. Brief Nr. 699., Akad.-Ausg. III, 5, S. 323–325.

hat die Sandersche Buchhandlung, Ku[r]straße No. 51., übernommen. Berlin den 3. Januar 1806. Fichte.“ Diese Nachricht erschien am gleichen Tage auch in der „Königlich privilegierten Berlinischen Zeitung“. „Der Freimüthige“ griff diese Mitteilung am 9. Januar auf, freilich um daran eine spöttische Bemerkung zu knüpfen.³ So wie im Winter zuvor fand die Vorlesung „mit Erlaubniß des Kuratorium der KunstAkademie und der Akademie der Wissenschaften, welche [Fichte] dazu ihre Saale eingeräumt hatten“,⁴ im Akademiegebäude, diesmal vom 12. Januar bis zum 30. März an den Sonntagen von 12–13 Uhr statt.

Wie auch im Falle früherer Vorlesungen schickte Fichte an mehrere Personen Einladungen mit Zutrittskarte. Eine solche hat sich erhalten:

„Zutrittskarte für Herrn Geheim Obertribunalrath Philippi zu Vorlesungen, enthaltend, die Anweisung zu einem seeligen Leben zu Anfange des Jahrs 1806. Fichte.

1 Frd'or bezahlt

Stunde, Sontags v. 12.–1. U. Lokal, der runde Saal in der Akademie. Anfang d. 12. Jenner.“⁵

Sicher festzustellende Teilnehmer an der Vorlesung waren: Brinkman, Carl Gustaf, 1764–1847; schwedischer Gesandter. – Delbrück, Johann Friedrich Gottlieb, 1765–1830; Erzieher der Söhne König Friedrich Wilhelms III. – Fichte, Marie Johanne, 1755–1819; Fichtes Gattin. – Kohlrausch, Heinrich Friedrich Theodor, 1780–1867; Erzieher des Grafen Wolf Baudissin. – Oehlenschläger, Adam Gottlob, 1779–1850; Dichter.⁶ – Philippi, Wilhelm Albrecht Ferdinand, ca. 1751–1828; Geheimer Obertribunalrat. – Reeve, Henry, 1780–1814; Dr. med., Arzt.⁷ – Werner, Zacharias, 1768–1823; Dichter. – Wolzogen, Wilhelm Ernst Friedrich von, 1762–1809; weimar. Oberhofmeister. – Zelter, Karl Friedrich, 1758–1832; Direktor der Singakademie.

Wahrscheinliche Hörer waren: Altenstein, Karl Sigmund Franz von Stein zum, 1770–1840; Geheimer Oberfinanzrat. – Baudissin, Karl Ludwig Graf von, 1756–1814; dänischer Gesandter. – Beguelin, Franz Heinrich Wilhelm von, 1765–1818; Geheimer Oberfinanzrat. – Berg, Karoline Friederike von, 1760–1826. – Bernhardi, Johann Christian August Ferdinand, 1769–1820; Professor am Werderschen Gymnasium. – Beyme, Charlotte Ernestine, geb. Meyer, gest. 1821. – Beyme, Karl Friedrich, 1765–1838; Geheimer Kabinettsrat. – Bischoff, Christian Heinrich Ernst, 1781–1861; Professor am medizinisch-chirurgischen Kollegium. – Burgsdorff, Friedrich Wilhelm Theodor Joachim von, 1772–1822; Privatgelehrter. – Erman, Paul, 1764–1851; Professor an

³ Vergl. „J.G. Fichte im Gespräch“, herausgeg. v. E. Fuchs [im folgenden zit.: Gespr.], Bd. 3, S. 379.

⁴ a.a.O., S. 324. ⁵ Akad.-Ausg. III, 5, S. 325.

⁶ Oehlenschläger hörte die Vorlesung erstmals am 2. Februar 1806. Vergl. Gespr. 3, S. 389. ⁷ Reeve kam das erste Mal am 23. März in die Vorlesung. Vergl. Gespr. 3, S. 402.

der Kriegsschule in Berlin. – Herz, Henriette, geb. de Lemos, 1764–1847. – Hufeland, Christoph Wilhelm, 1762–1836; Direktor des Medizinischen Kollegiums und Leibarzt des Königs. – Hufeland, Juliane, geb. Amelung, 1771–1845. – Kalb, Charlotte Sophia Juliana von, 1761–1843. – Knobloch, Agnes Elisabeth von, geb. von Schrötter, 1778–1833; oder: Goldbeck, Alexandrine Karoline von, geb. von Schrötter, 1781–1839. – Levin, Rahel, 1771–1833. – Levy, Samuel Salomon, 1760–1806; Bankier. – Levy, Sara, 1761–1854. – Lippe-Sternberg und Schwalenberg Weißenfels, Ludwig Alexander Bernhard Graf zur, 1776–1839. – Mayer, Johann Siegfried Wilhelm, 1747–1819; Obertribunalrat. – Mayer, Julie Henriette, geb. Cesar. – Mayer; Tochter des J. S. W. Mayer. – Meyer, Johann Karl Heinrich, 1767–1828; Dr. med., Arzt. – Metger, Friedrich Severin, 1775–1834; Prediger an der Charité. – Nagler, Karl Friedrich, 1770–1846; Geheimer Legationsrat. – Reimer, Georg Andreas, 1776–1842; Buchhändler. – Reimer, Wilhelmine, geb. Reinhardt, ca. 1784–1864. – Ompteda, Ludwig Karl Georg von, 1767–1854; großbritannischer Gesandter. – Reuß, Graf Heinrich (XLIV.), 1753–1832; Königl. Kammerherr. – Robert, Ernst Friedrich Ludwig, 1778–1832; Student. – Sander, Johann Daniel, 1759–1825; Buchhändler. – Sander, Sophie Friederike Henriette, 1768–1828. – Schrötter, Friedrich Leopold von, 1743–1815; Geheimer Etats- und Kriegsrat, Minister. – Schütz, Christian Wilhelm von, 1776–1847; Schriftsteller. – Spilleke, August Gottlieb, 1778–1841; Subrektor und Professor am Gymnasium zum Grauen Kloster. – Struensee, von, FrL.; Tochter des verst. K. A. von Struensee. – Voitus, Ernestine, gest. 1859; Sängerin. – Woltmann, Johann Gottfried, 1778–1822; Professor der Philosophie beim Adeligen Kadettenkorps. – Woltmann, Karl Ludwig, 1770–1817; Professor der Geschichte, Gesandter Hessen-Homburgs. – Zeune, Johann August, 1778–1853; Gymnasialprofessor.

Die Vorlesung wurde an elf Sonntagen vorgetragen; sie begann am 12. Januar und endete am 30. März 1806. In diesem Zeitraum fiel nur am Sonntag, 19. Januar, ein Vortrag aus. In der Vossischen Zeitung vom 18. Januar war angezeigt: „Herr Professor Fichte sieht sich durch eine plötzliche Unpäßlichkeit verhindert, morgen seine Vorlesung zu halten, hofft aber morgen über 8 Tage unfehlbar fortzufahren.“ Dieselbe Zeitung brachte dann am 25. Januar: „Meine Vorlesungen im Akademie-Gebäude werden Sonntag den 26sten d. fortgesetzt. Fichte.“⁸

⁸ Dieselbe Mitteilung erschien auch in der Haude- und Spenerschen Zeitung vom 25. Januar.

Die Anweisung
zum
seeligen Leben,
oder auch
die Religionslehre.

Durch
Johann Gottlieb Fichte,
der Philosophie Doktor, Königl. Preuß. ordentlichen Professors
der Speculation an der Friedrich-Alexanders-Universität zu
Erlangen, der Oberlausitzischen Gesellschaft der
Wissenschaften Mitglied.

in Vorlesungen
gehalten zu Berlin, im Jahre 1806.

Berlin, 1806.
Im Verlage der Realschulbuchhandlung.

Vorrede.

III SW V, 399

Diese Vorlesungen, zusammengenommen mit denen, die unter dem Titel: Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters,¹ so eben^a in derselben Buchhandlung erschienen sind, und denen: über das Wesen des Gelehrten u. s. w. (Berlin, bei Himburg)² in
 5 welchen letztern die, in diesen Vorträgen überhaupt, herrschende Denkart, an einem
 besondern Gegenstande sich [/] entwickelt, machen ein Ganzes aus von populärer IV
 Lehre, dessen Gipfel, und hellsten Lichtpunkt, die gegenwärtigen bilden: und sie
 sind insgesamt das Resultat meiner, seit sechs bis sieben Jahren,³ mit mehr Muße,
 und im reifern Mannesalter, unablässig fortgesetzten Selbstbildung, an derjenigen
 10 philosophischen Ansicht, die mir schon vor dreizehn Jahren⁴ zu Theil wurde; und
 welche, obwohl sie, wie ich hoffe, manches an mir geändert haben dürfte, dennoch
 sich selbst seit dieser Zeit in keinem Stücke geändert hat. Die Entstehung solcher
 Aufsätze, so wie^b die, äußere und innere, Form, welche in ihnen die Lehre erhielt,
 war von außen [/] veranlaßt; und so hing auch die Vollendung niemals von meinem V
 15 eigenen Willen, sondern von der Zeit ab, innerhalb deren sie für den Vortrag fertig
 seyn mußten. Zu dem Abdrucke derselben haben Freunde unter meinen Zuhörern,
 die nicht ungünstig von ihnen dachten, mich, ich dürfte fast sagen, überredet;⁵ und
 für diesen Abdruck sie nochmals umzuarbeiten, wäre, nach meiner Weise zu arbei- V, 400
 ten, das sichere Mittel gewesen, sie niemals zu vollenden. Diese mögen es nun
 20 verantworten, wenn der Erfolg gegen ihre Erwartung ausfällt. Denn ich, für meine
 Person, bin durch den Anblick der unendlichen Verwirrungen, welche jede [/] kräfti- VI
 gere Anregung nach sich zieht, auch des Dankes, der jedem, der das Rechte will,
 unausbleiblich zu Theile wird, an dem größern Publikum also irre geworden, daß ich
 mir in Dingen dieser Art nicht selber zu rathen vermag, und nicht mehr weiß, wie
 25 man mit diesem Publikum reden solle, noch, ob es überhaupt der Mühe werth sey,
 daß man durch die Druckerpresse mit ihm rede.

Berlin, im April 1806.

Fichte. [/]

^a SW soeben ^b SW sowie

¹ „Die Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters. Dargestellt von Johann Gottlieb Fichte, in Vorlesungen, gehalten zu Berlin, im Jahre 1804–5.“ Berlin 1806. ² „Ueber das Wesen des Gelehrten, und seine Erscheinungen im Gebiete der Freiheit. In öffentlichen Vorlesungen, gehalten zu Erlangen, im Sommer-Halbjahre 1805 von Johann Gottlieb Fichte.“ Berlin 1806. ³ Bezugnahme auf Fichtes Herkunft nach Berlin im Juli 1799 und endgültig im März 1800. ⁴ d.i. im Jahre 1793. ⁵ Vergl. Marie Johannes entsprechende Mitteilung: „Diese [...] Vorlesungen [...] wollte Er nicht drucken lassen; (denn Er war nie mit seinen Arbeiten ganz zufrieden) bis Er zuletzt den unaufhörlichen Bitten der Freunde nachgab.“ (J. G. Fichte im Gespräch“ herausgeg. v. E. Fuchs, (zit. Gespr.) Bd. 3, Stuttgart 1981, S. 276.)

Inhalts=Anzeige.

[VII] SW V, 575

Erste Vorlesung. Seite. 1. Leben ist Liebe, und daher ist Leben und Seeligkeit an und für sich Eins und eben dasselbe. Unterscheidung des wahrhaftigen Lebens vom bloßen Scheinleben. – Leben und Seyn ist auch wieder dasselbe. Das wahrhaftige
 5 Seyn aber ist ewig mit sich selbst einig, und unveränderlich, der Schein hingegen veränderlich. Das wahrhaftige Leben liebt jenes Eine, oder Gott; das Scheinleben das Veränderliche, oder die Welt. Der Schein selbst wird nur durch die Sehnsucht nach dem Ewigen getragen, und im Daseyn erhalten: diese Sehnsucht wird nun im bloßen
 10 Scheinleben nie befriedigt, und drum ist dasselbe unseelig; dagegen die Liebe des wahrhaftigen Lebens immerfort befriedigt wird, und drum dieses Leben seelig ist. Das Element des wahrhaftigen Lebens ist der Gedanke.

Zweite Vorlesung. S. 31. Das hier vorzutragende sey zuletzt Metaphysik, und insbesondere Ontologie; und diese solle hier populär vorgetragen werden. Wiederlegung des Einwurfs von der Unmöglichkeit und Unrathsamkeit eines solchen Vortrages, durch die Nothwendigkeit, daß es versucht werden müsse, durch die Erörterung
 15 des eigentlichen Wesens des populären Vor[.]trages im Gegensatze mit dem scientificen, und durch den faktischen Beweis, daß seit der Einführung des Christenthums dieses Vorhaben immerfort wirklich gelungen sey. Zwar stehen in unserm Zeitalter einer solchen Verständigung große Hindernisse entgegen; indem theils die entschiedene Form gegen den Hang zur Willkühr im Meinen, und die Unentschlossenheit,
 20 welche sich Skepticismus betittle, verstoße; theils der Inhalt fremd, und ungeheuer paradox erscheine; und endlich Unbefangene durch das Einreden der Fanatiker der Verkehrtheit irre gemacht würden. Genetische Erklärung dieses Fanatismus. Die von demselben zu erwartende Anklage unsrer Lehre, als Mysticismus, gedeutet. Was
 25 jedoch der eigentliche Zweck dieser, und ähnlicher Anklagen, sey? VIII V, 576

Dritte Vorlesung. S. 63. Lösung des Zweifels, wie, – da ja das Leben ein organisches Ganzes seyn müsse, – im wirklichen Leben ein Theil des nothwendigen Lebens ermangeln könne, – so wie es, unsrer Behauptung zufolge, mit dem Scheinleben sich verhalte, – durch die Bemerkung, daß das geistige Leben in der Wirklichkeit sich nur
 30 allmählig, und gleichsam nach Stationen, entwickle; anschaulich gemacht an dem auffallenden Beispiele, daß der große Haufen das Denken der äußern Gegenstände aus der sinnlichen Wahrnehmung derselben ableitet, und nicht anders weiß, als daß alle unsre Erkenntniß sich auf Erfahrung gründe. Was, im Gegensatze mit diesem, auch nicht durch Wahrnehmung begründeten Denken äußerer Gegenstände, das

eigentliche höhere Denken sey; und wie dieses vom bloßen Meinen, mit welchem es in Absicht seiner Region übereinkomme, der Form nach, sich unterscheide.

- IX Wirkliche Vollziehung dieses Denkens an den höchsten Elementen der Erkenntniß, wobei resultirt: das Seyn sey weder geworden, noch [/] sey in ihm etwas geworden, sondern es sey schlechthin Eins, und mit sich Einerley; von ihm sey zu unterscheiden das Daseyn desselben, das nothwendig sey Bewußtseyn desselben; welches Bewußtseyn, zugleich nothwendig Selbstbewußtseyn, – seinem eigenen Daseyn überhaupt, so wie den besondern realen Bestimmungen desselben nach, aus dem Seyn sich selbst nicht genetisch ableiten; wohl aber, im Allgemeinen, begreifen, könne, daß diese seine reale Bestimmtheit, im Wesen, Eins sey, mit dem innern Wesen des Seyns. 5 10

- Vierte Vorlesung. S. 95. Was unentbehrlich sey zu einem seeligen Leben; was dagegen nur unter Bedingungen nothwendig? So sey die Beantwortung der Frage: wie, da das Seyn eben so Dasey, wie es in sich selbst sey, – als Eines, – in dieses sein Daseyn, oder das Bewußtseyn, die Mannigfaltigkeit eintreten könne; – nur unter Bedingung nothwendig. – Beantwortung dieser Frage. Das aus der, lediglich im Daseyn vorkommenden, Unterscheidung, folgende Als, oder die Charakteristik durch den Gegensatz, sey der absolute Gegensatz, und das Princip aller andern Trennung. Es setze dieses Als ein stehendes Seyn des Charakterisirten, wodurch das, was an sich inneres göttliches Leben sey, in eine ruhende Welt verwandelt werde. Diese Welt werde charakterisirt, oder gestaltet durch das Faktum jenes Als, welches Faktum sey eine absolut freie Selbstständigkeit, – ins unbedingte und unendliche fort. 15 20

- Fünfte Vorlesung. S. 124. Princip einer neuen Spaltung im Wissen, nicht zunächst auf die Welt, sondern auf die Reflexion der Welt gehend, und drum nur gebend verschiedene Ansichten der Einen bleibenden Welt; welche letztere Spaltung jedoch mit der ersten innigst durchdrungen, und verwachsen sey. Diese Spaltung, daher die, aus ihr resultirende, Verschiedenheit der [/] Weltansicht, sey fünffach. Die erste, und niedrigste, die Ansicht der herrschenden Zeitphilosophie, da man der Sinnenwelt, oder der Natur, Realität beimißt. Die zweite, da das Reale in ein, die vorhandene Welt ordnendes Gesetz an die Freiheit, gesetzt wird: der Standpunkt der objektiven Legalität, oder des kategorischen Imperativs. Die dritte, da dasselbe Reale in ein, – innerhalb der vorhandenen Welt, eine neue erschaffendes – Gesetz an die Freiheit gesetzt wird; der Standpunkt der eigentlichen Sittlichkeit. Die vierte, da die Realität allein in Gott, und in sein Daseyn gesetzt wird; der Standpunkt der Religiosität. Die fünfte, welche das Mannigfaltige in seinem Hervorgehen aus dem Einen Realen klar erblickt; der Standpunkt der Wissenschaft. Jedoch sey wahrhafte Reli- 25 30 35

PERSONEN-VERZEICHNIS

- Abraham, Patriarch
124, 147, 191
- Aischylos, geb. 525 v. Chr.; aus Eleusis, Dichter
138
- Albizzi, Maso degli, 1343–1417; Führer der Aristokraten in Florenz
229
- Albizzi, Rinaldo degli, 1370–1442; Gesandter, Führer der Aristokraten in Florenz
229
- Alexander der Große, 356–323
255
- Antiochus III., 242–187; König von Syrien ab
222
251, 257
- Baggesen, Jens (Immanuel), 1764–1826; Dichter
(177)
- Beatrice, 1266–1290
281
- Bentivoglio, Giovanni
265
- Blado, Antonio de', 1490–1567; Buchdrucker
233
- Borgia, Cesare, um 1475–1507
226, 227, 237
- Caesar, Gaius Iulius, 100–44
255, 269
- Clausewitz, Karl Philipp Gottlieb von, 1780–1831; preußischer Offizier
(235)
- Clemens VII., 1478–1534; Papst 1523–1534, vorher Giulio de' Medici
232
- Dante Alighieri, 1265–1321
281
– Divina Commedia
– 281
- David; König
121
- Eichstädt, Heinrich Karl Abraham, 1772–1848; Redakteur der Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung
212
- Empedokles, aus Akragas, ca. 492–432
81
- Fichte, Johann Gottlieb
– Grundlage des Naturrechts
– 108
– Das System der Sittenlehre
– 108
– Sonnenklarer Bericht
– (178)
– Über das Wesen des Gelehrten
– 47, (112), 156, 194
– Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters
– 47, (112), 116, 156, 181f, 194
- Fries, Jakob Friedrich, 1773–1843; Professor der Philosophie in Heidelberg
(207)
- Goethe, Johann Wolfgang von, 1749–1832
73, 138, 223
– Winkelmann und sein Jahrhundert
– 223
- Haüy, Valentin, 1745–1822; Pädagoge in Paris
(78)
- Hegel, Georg Wilhelm Friedrich, 1770–1831; Redakteur der Bamberger Zeitung, 1808
Gymnasialdirektor in Nürnberg
(207)
- Horaz (Quintus Horatius Flaccus), 65–8 v. Chr.; römischer Dichter
– Carmina
– 224
- Jacobi, Friedrich Heinrich, 1743–1819; philosoph. Schriftsteller, 1807 Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
110
– Woldemar
– (110f)
- Jesus Christus
51, 70, 73, 117, 120–127, 129, 133, 171, 188–193
- Johannes, gest. um 100; Apostel und Evangelist
51, 73, 95, 115–123, 126f, 143, 168ff, 189, 192
- Julius II., 1443–1513; Papst 1503–1513, zuvor Giuliano della Rovere
265
- Kant, Immanuel, 1724–1804; Professor der Philosophie in Königsberg
70, 108, 135, 205, 211

- Kritik der practischen Vernunft
- 108, 135
- Kotzebue, August Friedrich Ferdinand von, 1761–1819; Dramatiker (177)
- Kyros der Große, gest. 529 v. Chr.; seit 559 König von Persien 246, 255
- Leibniz (Leibnitz), Gottfried Wilhelm von, 1646–1716 205
- Leo X., 1475–1521; Papst 1513–1521, vorher Giovanni de' Medici 230, 233, 237
- Lessing, Gotthold Ephraim, 1729–1781 223
- Livius, Titus, 59 v. Chr.–17 n. Chr. 235
- Lombard, Johann Wilhelm, 1767–1812; Kabinettsrat in Berlin (261)
- Luden, Heinrich, 1780–1847; Professor der Geschichte in Jena (67), (75), 195, 207–212
- Machiavelli, Niccolò di Bernardo dei, 1469–1527; Politiker, Sekretär und Schriftsteller in Florenz 223–275
 - Al santissimo e beatissimo padre Clemente Settimo Pontifice massimo
 - 232
 - Clizia
 - 232, 237
 - Commedia senza titolo
 - 232, 237
 - Dell' arte della guerra
 - 235
 - Descrizione del modo ...
 - 227, 237
 - Discorsi sopra ... Livio
 - 228, 230, 233f, 237, 239, 254
 - Frammenti istorici
 - 237
 - Il Principe
 - 224, 225, 228, 230, 233, 236f, 248–266
 - Istorie Fiorentine
 - 229, 232f, 237
 - L'Andria
 - 232, 237
 - La vita di Castruccio Castracani
 - 232, 237
- Mandragola
- 232f, 237f
- Ritratti delle cose dell'Alamagna
- 271
- Ritratti delle cose della Francia
- 269
- Maria, Mutter Jesu 156f
- Martha 124
- Medici, Cosimo de', 1389–1464; Stadtherr von Florenz 1434–1464 237
- Medici, Lorenzo II. de', 1492–1519; Herzog von Urbino 228, 230, 236, 246, 248f
- Melchisedech 124, 191
- Molière (Poquelin), Jean Baptiste, 1622–1673 238
 - Amphitryon
 - 238
 - L'avare
 - 238
- Moses 191, 246
- Nicodemus 124
- Nicolai, Christoph Friedrich, 1733–1811; Schriftsteller, Buchhändler und Verleger in Berlin (78)
- Oliverotto, Eufreducci da Fermo, gest. 1502 227
- Paulus, Apostel, ca. 3–67 116, 121, 126
- Paulus, Heinrich Eberhard Gottlob, 1761–1851; Professor der Theologie in Würzburg, 1807 Schulrat in Bamberg, 1808 in Nürnberg (116)
- Petrarca, Francesco, 1304–1374; Lyriker und Gelehrter 248
- Philippos V., 238–179, König von Mazedonien 221–179 251
- Philopoimenos 255
- Platner, Ernst, 1744–1818; Professor der Medizin und Philosophie in Leipzig (73)

Platon, 427–347 v. Chr.

73, 110

Plautus, Titus Maccius P., ca. 254–184

238

– Casina

– 238

– Aulularia

– 238

Reinhold, Karl Leonhard, 1757–1823; Professor der Philosophie in Kiel
(207)

Scali, Giorgio, gest. 1381; Parteiführer in Florenz
229

Schad, Johann Baptist, 1758–1834; Professor der Philosophie und der deutschen Sprache in Charkow
(207)

Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph, 1775–1854; Generalsekretär der Akademie der bildenden Künste in München
(67), (159), (177), (207), 209

– Vorlesungen über die Methode des akademischen Studium

– (113)

Schiller, Johann Christoph Friedrich von, 1759–1805

73, 174

Schlegel, August Wilhelm, 1767–1845; Privatgelehrter

281, 206

– Dantes Hölle

– 281

Scipio Africanus Maior, Publius Cornelius, 235–ca. 184

255

Sforza I., Francesco, 1401–1466; Herzog von Mailand 1450–1466

253

Sforza, Galeazzo Maria, 1444–1476; Herzog von Mailand 1466–1476

253

Soderini, Piero, 1452–1522; Gonfaloniere der Florentinischen Republik 1502–1512

229

Statius, Publius Painius, ca. 45–ca. 96

281

Terentius, Publius T. Afer, ca. 190–159

237f

– Andria

– 237

Virgilius, Publius, Maro, 70–19

281

Winkelmann, Johann Joachim, 1717–1768

223

Xenophon, ca. 430–ca. 354

237, 255

– Kyropaideia

– 237, 255

ORTS-VERZEICHNIS

Berlin 47, 156, 182, 196, 289f
Bologna 265

Deutschland 180, 240, 264, 271

Erlangen 196, 198, 209
Europa 73, 209, 235f, 243f

Fermo 227
Florenz 229, 230, 233
Frankreich 230, 240, 254, 264f, 273

Griechenland 251f, 257
Guyenne 273

Helvetien 228

Italien 228, 230, 232, 235, 246f, 251f, 264, 272f

Mailand 253
Mazedonien 251
Montepulciano 270

Nazareth 51, 120, 122, 189
Neapel 265

Ravenna 273
Rom 232f, 265

Siena 260, 270
Spanien 230, 240, 264f, 273
Straßburg 271

Toskana 255

Venedig 265

SACH-VERZEICHNIS

- Abbild des göttl. Wesens 109
- Abbruch 59, 93, 120, 125
- Abbüßen 126, 128
- Abdruck 109, 112
- Aberglaube 69, 77, 114, 151f, 181
- Abfließen 93, 146, 165
- Ablaufen 91, 101, 144
- Ableitung 70, 74, 88, 101f 104, 109f, 112, 145, 160, 188, 190
 - a priori 101
- Absolute (siehe auch Gott) 53, 57, 87, 89, 96f, 103, 112, 143f, 159, 200f, 209
 - als Absolutes 96
 - Begreifen des 97
 - Dasein des 89
 - durch sich Sein des 89
 - Liebe des 167
 - reales 167
 - reines 167
 - inneres Sein (Wesen) des 89, 143f
 - Sichgestalten des 144
 - Sichtragen und Zusammenhalten des 167
 - Vereinigung mit dem 87
 - Verwandlung des 97
- Absolutheit 90, 100
- Absondern, sich 148, 153, 192
- Abstraktion 76, 87, 131
- Abstumpfen 61
- Abtötung 165
- Abtrennung 163
- Achäer 251, 255, 257
- Achtung 75, 194, 228, 253, 256, 259
 - Gottes 139
 - Selbst- 137
- Achtungswürdige 110
- Adel 229
- Affekt 51f, 131, 133–137, 141, 146–150, 155–157, 161, 170f
 - Anwesenheit des 146
 - für ein bestimmtes Dasein 155
 - natürlicher 157
 - erschaffender 157
 - für die eigene Person 150
 - durch Phantasie vermittelbarer 135
 - des Seins 133f, 148, 156f
 - für Selbständigkeit und Freiheit 146f
 - des Talents 157
- Ägypter 246
- Ahn(d)ung 95
- Akt 95, 105
 - Willkür- 118
- Allgemeine 160, 191
- „Allgemeine Literatur Zeitung“ 211
- Alliierte 241–243
- Als 60, 96, 98
- Alten, die 61, 74, 138, 235
- Altertum 192, 285
- Analogie 160
- Anarchie 228
- Andacht 113, 162
- Anerkennen 96, 122, 131, 163, 185
 - gegenseitiges 163, 187
- Angenehme 134
- Angst 60, 133
- Anknüpfen 88
- „Annalen der Philosophie“ 212
- Anonymität 195
- Anschauung 56
 - innere 63, 87
 - lebendige 87, 255
 - unmittelbare 141
 - wirkliche 86
- Anschließen des Lebens 83
- Ansicht (siehe auch Standpunkt) 51, 62, 95, 104, 112, 141, 144, 159
 - aufdringen 122
 - fünffache 102, 105
 - gemeine 55, 59, 71, 83, 106, 198
 - gewöhnliche 55, 58, 108
 - höhere/niedere 106
 - irrige 73, 75
 - konsequente 107
 - mögliche 159
 - natürliche 64
 - notwendige 148
 - des Objekts 104
 - seiner als Person 150
 - philosophische 57, 108
 - rechtliche 107f
 - religiöse 76, 110
 - sittliche 109f
 - stehende 112
 - vollständige 105
 - wahre 55, 63
 - der Welt (Weltansicht) 51, 62f, 71, 102, 104–113, 133–138, 140f, 146, 150
- Anstalt 121
- Anstand 183f

- Ansteckung 106
 Anstoß 162
 Anstreben 109, 162, 165
 Anstrengung 64f, 151, 158, 174
 Anteil haben 113f, 159f, 163
 Anweisung 121
 zur Seligkeit 56, 61, 63–65, 93, 183, 185, 192
 Apathie 51, 140, 154, 158
 Apostel 70, 120ff, 126f
 Appetit 135
 a priori 101, 135, 155
 Arbeit(en) 72, 146f, 162, 173f, 185
 an der Veredlung 172, 185
 Arché 118
 Armee (siehe auch Heer) 235, 255
 Armut 236
 Arroganz 178, 185
 Art 101
 Artillerie 235f, 273
 ästhetisch 140, 174
 Athener 246f
 Äther 61f, 64, 100
 Auferstehung 125
 Auffassen 88, 130f, 188ff
 Aufgabe 87f, 91
 Aufgeben, sich 87, 154, 161
 Aufgehen in 89–91, 96
 Aufheben 101, 112, 122, 145, 151, 164
 Aufklärung 73, 75–77, 83, 106, 159
 Auflehnung 161
 Aufmerken 98
 Aufmerksamkeit 56, 142, 186
 Aufnötigen 94
 Aufopfern 164
 Auge 169, 180
 geistiges 100f, 109, 111
 inneres 131
 sinnliches 100f, 131
 Ausbildung 66
 Ausdruck
 sprachlicher 56, 87, 98, 115, 126, 129, 133, 142
 Gottes 110, 158
 der Idee 158
 Ausfluß (siehe auch Emanation) 168
 Ausfüllung durch die Liebe 165
 Ausgeburd nichtigen Denkens 110
 Ausgelassenheit 232
 Ausgestoßensein, -werden 59, 95
 Auslegung (siehe Exegese)
 Ausrichten 98
 Ausrüsten mit neuem Leben 109
 Ausschließen, gegenseitiges 144
 Ausschluß vom seligen Leben 93
 Äußerung
 Gottes 96, 103
 des Seins 86, 88, 96
 im Wissen 103
 Aus sich 85
 Aussinnen 84f
 Ausstoßung aus Gott 60, 95, 98, 119, 166
 der Freiheit aus dem göttl. Sein 145
 Ausströmen 162
 Austilgen der Unmittelbarkeit 100
 Auswendiglernen 93
 Autorität 115, 117
 Beweis durch Berufung auf 115
 Axiom 83, 135f
 Band mit Gott 166
 Barbar(ei) 74, 244, 246–248
 Bedürfnis 60, 65, 93, 121, 134f, 137f, 147f, 158
 praktisches 139
 des Lehrers 121
 Bedürftigkeit 51f, 60, 138
 Befangenheit 72
 Befehl, absoluter 136
 Beförderung 134
 Befriedigung 60f, 134, 139, 147, 162, 173
 im Objekt 154
 Begebenheit 84
 Begehren 158
 Begeisterung 71, 106, 111, 139, 155, 156, 172
 Begier(de) 65, 111, 114
 sinnliche 139, 147
 Beglücken 114
 Begreifen 88f, 93, 97, 103, 189
 genetisches 142
 Grenzen des 97, 188f
 Begreiflichkeit
 Negation aller 88, 100, 167
 Begriff 53, 63, 90, 97–100, 103, 119, 167, 173, 192, 208
 Abstraktions- 107
 allgemeiner 142, 192
 als Begriff 90
 des Begriffs 97
 Grundform des 100
 lebendiger 57
 leerer 53, 110f, 113, 147, 167
 logischer 156
 nur negativer 173
 Schatten- 111, 113
 Sicherfassung des 98
 toter 57
 unbestimmter 150
 welterzeugender 99

INHALTS-VERZEICHNIS

<i>Einleitung</i>	VII
Die Anweisung zum seeligen Leben, oder auch die Religionslehre	1
Vorrede	47
Inhalts-Anzeige	49
Erste Vorlesung	55
Zweite Vorlesung	67
Dritte Vorlesung	80
Vierte Vorlesung	92
Fünfte Vorlesung	103
Sechste Vorlesung	115
Siebente Vorlesung	129
Achte Vorlesung	141
Neunte Vorlesung	154
Zehnte Vorlesung	165
Eilfte Vorlesung	175
Beilage zu der sechsten Vorlesung	188
Zweite Beilage. Zum Schlusse der Vorrede gehörig	194
Ueber Machiavell, als Schriftsteller, und Stellen aus seinen Schriften	213
I. Einleitung	223
Unsre Absicht	223
Intellektueller und moralischer Charakter des Schriftstellers Machiavell	224
Ueber Machiavells Republikanismus und Monarchismus	228
Ueber Machiavells Heidenthum	230
Große Schreibe= und Preß=Freiheit in Machiavells Zeitalter	232
Machiavells Schriften	234
In wie fern Machiavells Politik auch noch auf unsere Zeiten Anwendung habe	239
II. Stellen aus Machiavells Schriften	246
Auszug aus dem Aufrufe, Italien von den Barbaren zu befreien	246
Aus der Zuschrift des Buches vom Fürsten an Lorenzo	248
Zusatz des Herausgebers	249
Aus dem dritten Kapitel desselben Buchs	250
Kap. 14 desselben Buchs. Pflichten eines Fürsten in Beziehung auf das Kriegs- wesen	252

Aus Kap. 21 d. B. Wie ein Fürst sich zu betragen habe, um Achtung zu erwerben	256
Zusatz des Herausgebers	258
Kap. 22. d. B. Von den Sekretarien der Fürsten	259
Zusatz des Herausgebers	261
Kap. 25. d. B. Wie viel das Glück vermöge über die menschlichen Unternehmungen, und in wie fern man sich gegen den Einfluß desselben setzen könne	262
Zusatz des Herausgebers	266
Machiavells Schilderung der Franzosen und der Deutschen seiner Zeit	269
1) Der Franzosen	269
2) Der Deutschen	271
III. Beschluß	273
Dantes irdisches Paradies	279
Ankündigungen zu den Vorlesungen in Berlin 1807 und 1808	287
<i>Verzeichnis der von Fichte zitierten Literatur</i>	<i>291</i>
<i>Personen-Verzeichnis</i>	<i>293</i>
<i>Orts-Verzeichnis</i>	<i>297</i>
<i>Sach-Verzeichnis</i>	<i>299</i>
<i>Fehler-Verzeichnis</i>	<i>327</i>

FEHLER-VERZEICHNIS ZU DEN BÄNDEN

I,2:

S. 134, Z. 5: *l.* Wissenschaftslehre *st.* Wissenschaftslehre
S. 177, Z. 2 *v.u.*: *l.* NSch-Band II,3 *st.* NSch-Band II,2
S. 361, Z. 15: *Anm.-Buchstabe* ^B *st.* ^A

I,5:

S. 250, Z. 10: *l.* Selbstvertheidigung.) *st.* Selbstvertheidigung.

I,8:

S. 270, Z. 12: *l.* charakterisirt *st.* charaktersirt

